

Fig. 435.



reich in faltige Gewänder gekleidet, in vorzüglicher Naturwahrheit; gegenüber der heilige Laurentius. Diefes bildet den Höhepunkt des Könnens dieses Meifters, eine wahrhaft monumentale und felbstbewufte Schöpfung! Wenn er den Vorzug hätte, aus Marmor und in Italien gebildet zu fein, in allen Museen wäre er zu finden, und Bücher hätte man über ihn und feinen Meifter gefchrieben. Neben ihm fteht ein Bischof, welcher erfichtlich den Grundstein des Baues in feiner Hand trägt, eine stolze Studie nach der Natur, wenn auch der Kopf mit der Bischofsmütze etwas grofs wirkt. Ein Schriftband zeigt die Infchrift:

»† ELIGOR · ET · MORIOR ·
OPUS · IN · CHOO · FESTA · MARIE · †
DEDICO · S̄T · ANNI PLURES · SED ·
TERMIN. UNU'.«

[Ich werde erwählt und fterbe. Ich fange das Werk an und weihe es am Fefte Mariens. Es find viele Jahre, aber dasfelbe Ziel.]

Es ift höchft wahrſcheinlich der Bauherr, Bischof *Dietrich* von Ifenburg, welcher 1225 den Grundſtein des Domes legte und 1226 farb. Erfichtlich hat ihm fein Nachfolger diefes Denkmal gefetzt. Die Zeitbeftimmung (nach 1226) beweift die Richtigkeit aller übrigen nur gefchätzten Jahreszahlen.

Diefe Deutfchen übertrafen an Eigenart und Vollendung weit ihre franzöfifchen Lehrmeifter. Während aber die Franzofen im *Trocadero* ihre Bildhauerschöpfungen in Abgüffen dem Studium zugänglich gemacht haben, ift dies in Deutschland noch nicht gefchehen.

Wenden wir uns nun ſüdlich. Der Dom zu Bamberg birgt ganz unfchätzbare Werke der Bildhauerkunft, die zur Hauptſache zwei auf-

¹⁵⁴⁾ Nach einer Aufnahme von *Haaf* in Bamberg.

Standbild der »Kirche« am Dom zu Bamberg ¹⁵⁴⁾.